

## 5 Tage Ostfriesland mit Langeoog-Norddeich-Emden

21.08.2023 bis 25.08.2023

Teilnehmer an der Nordseetour: 19 Gäste + Fahrer

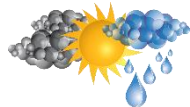
Montag, 21.08.2023

Es muss nicht immer Ausland sein, im deutschen Lande ist es auch recht fein. So wird es heute ins Bundesland Niedersachsen geh'n, der Norden hat auch Einiges zu bieten und ist wunderschön.

Alle Reiselustigen nahmen im Bus Platz, die dazugehörigen Gepäckstücke waren verstaut und dann war es auch schon so weit, wir waren für die Ostfrieslandfahrt bereit. Frohgestimmt fuhren wir 6.40 Uhr auf die Autobahn, Erika hingegen - unsere Reisebegleiterin - verlas inzwischen den Reiseplan (Langeoog, eine Küstentour, eine Teezeremonie, Besuch der Seehundstation in Norddeich hatten wir vor und noch vieles mehr). Bemerkenswert war auch, dass wir Sachsen nie verlassen haben, nach Sachsen kam Sachsen-Anhalt, dann durchquerten wir Niedersachsen bis wir in Wilhelmshaven eintrafen. Natürlich mussten Frühstücks-, Mittags- und sonstige Pausen sein, mit leerem Magen und voller Blase reist es sich nicht so fein.



So verlief die Reise abwechslungsreich und heiter, freie Straßen, Baustellen, Stau, Regen und Sonne waren unsere Begleiter.



Kurz vor 17.00 Uhr war es dann auch endlich soweit, wir hatten das Hotel „Wilhelms Haven“ in Wilhelmshaven erreicht.

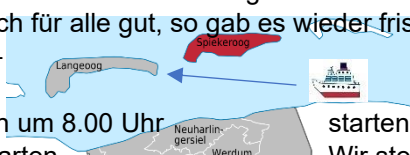


Auf drei Etagen haben wir die Zimmer belegt, beim Gang in den Speisesaal wurde erst noch so manche Runde gedreht. Einige Zimmer hatten echt friesischen Charme, wurden aber trotzdem für so manchen Gast zur Qual. Zum Thema Bad kann man nicht viel Gutes sagen, hier gab es leider mehrere Klagen. Das Abendessen wurde uns vom Kellner vorgestellt, jedoch nicht serviert, es war Selbstbedienung und so wurde alles mal ausprobiert. Von Krabbensuppe bis Eis war alles da, wir wurden satt und es schmeckt ganz prima. Ein Bonus für alle Gäste war dabei, sämtliche Getränke (außer Spirituosen) waren in der Zeit von 18.00 bis 22.00 Uhr frei.

Dienstag, 22.08.2023

Dienstagmorgen erwacht, Sonnenschein war für diesen Tag angesagt. Doch die Gäste teilten mir mit ganz ungeniert und frei, die erste Nacht war nicht für jeden der beste Schrei. Nur einige mussten dies erleben und haben eine Bewertung zwischen 1 und 6 vergeben.

Trotzdem gestaltete sich der Tag noch für alle gut, so gab es wieder frischen Mut. Erkundigungen auf der Insel Langeoog – 20 qkm groß – stand heute auf dem Tourenplan, um dahin zu kommen jedoch nur ein Fährschiff in Frage kam. So mussten wir pünktlich um 8.00 Uhr starten, da die Fähren in Bengersiel ja nicht auf verspätete Wasserratten warten. Wir stellten fest, dass hier die Gemütlichkeit auf so einem Wassertaxi fehlt, es ist halt Massentransport, denn es schipperten gleich ca. 700 Passagiere mit ihr fort.



Es war Ebbe und herrlicher Sonnenschein, so stiegen wir dann in Langeoog in den bunten Inselzug ein.



In wenigen Minuten gelangten wir zum Bahnhof im Ort, nun ging es per pedes zum Denkmal der „Lale Anderson“ fort. Hier kam es zur ersten freien Zeit, dazu waren wir gerne bereit.

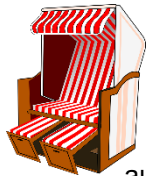
„Moin“ Um 13.15 Uhr schließlich fuhren wir mit der Pferdekutsche zu einer sehr schönen Inselrundfahrt. Der Kutscher nahm uns in Empfang und war ganz flott, er gab den Pferden nun ein „Hühe hott“.



Er kannte Geschichten und viele Anekdoten, was legal ist und was verboten. Er erzählte über Vergangenes und was ist neu, aber leider hatten wir nur eine Stunde Zeit. Wir haben so viel erfahren, auch was nicht in den Prospekten steht, alles hat er uns gut und anschaulich dargelegt. So erfuhren wir wie hier gebaut wird, wie sind die Sonderregelungen der Ferien für die Inselkinder, wie ist der Fahrradverleih organisiert. Auch gab er



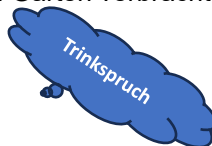
zum Besten, wie es zum Verkauf von Sanddorn durch den Störtebeker kam und welche Möglichkeiten es auf der Insel gibt, um mehr Geld zu verdienen. Die Zeit verging wie im Flug und viel zu schnell, bald waren wir wieder an der Ein- oder Ausstiegsstell.



Danach sich die Gruppe zerstreute, ein jeder tat das, was ihn erfreute. In den Strandkorb legen, die Gesundheit zu pflegen, in der Nordsee zu schwimmen – zwei mutige Damen Energie und die auch dazu bei, - schön zu essen, spazieren oder shoppen, wir hatten war nicht mehr zu stoppen. Das Bombenwetter trug die Temperaturen waren deutlich über 2 mal 2.



16.00 Uhr war für uns auf der schönen Insel Schluss, die Herfahrt wurde nun umgekehrt, weil es nun mal auch ein Ende geben muss. Im Hotel angekommen, kurz frisch gemacht trafen sich alle um 19.00 Uhr zum Abendessen wieder, dann merkten wir erst, wie müde waren die Glieder. Alle Speisen schmeckten wieder gut, die große Auswahl war da, somit wurden die Akku´s wieder aufgeladen, das ist doch klar. Der Abend wurde gemütlich im Garten verbracht, „Wie Irrlicht im Moor wabei der Friesengeist die Runde macht. Mit folgendem Trinkspruch flutsche es sehr: (Anmerkung: Friesengeist 56% und in Wiesmoor hergestellt.)



„Wie Irrlicht im Moor flackerts empor, löscht aus, trinkt aus, genießt leise, auf echte Friesenweise, den Friesen zur Ehr, vom Friesengeist mehr.“



Mittwoch, 23.08.2023

Ordentlich gefrühstückt und besser als letzte Nacht geschlafen, so konnten wir gut in den Mittwoch hinein starten. Heute stand die große Küstentour mit Reiseleiterin Gabriele auf dem Programm, sie auch pünktlich im Hotel dann vor uns stand. So sind wir gegen 9.00 Uhr gestartet, wir waren sehr gespannt, was uns wohl heut erwartet.

### Küstentour

Carolinensiel → Neuharlingensiel → Benersiel → Norden

Allerdings muss man sagen auf eine Bildungsreise waren wir nicht fixiert, im Ergebnis ist es aber doch so passiert. Frau Gabriele begleitete uns auf der Tagesreise, gleich begann sie zu erzählen, aber nicht in ostfriesischer Art und Weise. Sie hatte ein Sprachtempo vorgelegt, welchen sie sicherlich nicht den ganzen Tag durchsteht. So war es im Laufe des Tages dann auch, sie schlug ein gemäßigeres Tempo an, dann gab sie schließlich auf. Frau Gabriele erklärte uns die ostfriesische Geschichte, deren Entstehung, Entwicklung und vieles noch mehr, auch die grüne Stadt Wilhelmshaven liebte sie sehr.



Die Kreisstadt Jever ist nicht nur durch ihr Bier bekannt, hier gibt es ein Schloss und die Geschichte mit Maria, der kleinsten Tochter des Fürsten, wird heute noch viel benannt.

Maria von Jever – Gründerin der Stadt deswegen hat man hier alles mit Maria Maria Straße und auch eine Statue von hier.



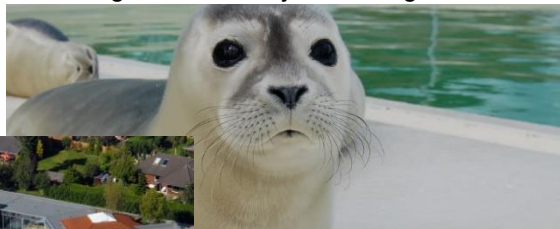
– ist eine Frau mit Ehrgeiz und Geschick, im Blick. So gibt es einen Maria Platz, eine ihr, alles befindet sich in dieser Kreisstadt

In Carolinensiel gingen Gabrieles Erklärungen bis ins 15. Jahrhundert zurück, aber die Deutung zum Wort „Siel“, dass dies ein „künstlicher Durchgang zum Deich“ ist, das konnten wir uns schon noch merken - zum Glück. Dann ging es weiter über die Störtebekerstraße nach Neuharlingersiel. Michael nahm extra den Weg vorbei am Hafen, um uns zu zeigen, dass das Wasser in der Nordsee manchmal kann auch verbleiben. Danach folgte Bensorsiel, ein freundlicher Touristenort, da waren wir bereits gestern schon vor Ort. Die sogenannten Namen von einem Zirkus hat. Ob er rum, nicht nur er, sondern auch der



nannte Bärenstadt, die laut einer Anekdote ihren steht im Wappen der Stadt oder steht in blau so Fährhafen ist hier ein wichtiges Kriterium.

Wir hatten nun die Stadt Norden in der ostfriesischen Marsch erreicht und steuerten den Ortsteil Norddeich mit der Seehundstation an sogleich. Diese Attraktion ist nicht nur bei Kindern beliebt, sie auch jeder Altersgruppe etwas gibt. Zuerst waren wir bei der Fütterung der Heuler dabei, doch war der Besuch in der Aufzuchtstation lang noch nicht vorbei. Ein Vortrag war gebucht, eine Stunde etwa - wie die, die man manchmal so sucht. Ein Biologe, Herr Meriani, hat uns das Thema „Robbe“ nahegebracht, wobei seine didaktische Lehrmethode „die Einbeziehung der Schüler in der Erarbeitung“ uns Freude hat gemacht. Wer jetzt nicht gut über die Gruppe Seehund weiß Bescheid, hat die nächste erreicht.



Sehr interessant und informativ zu hören war, die Paarungszeit (Herbst, Winter), die Blubberblasenzeit unter Wasser, die Geburt an Land, die Fellreife, das alltägliche Leben im Wasser und noch eine ganze Menge mehr. Doch zum Schluss gab es noch einen kurzen Film „Wildes Kinderzimmer“, hier haben wir gesehen, wie die Mitarbeiter bei der Aufzucht der Heuler damit umgehen. Viel fachliches Verstehen und Liebe gehört dazu, damit auch diese Tiere im Wasser kommen zur Ruh.

## 2. Tagesziel zum Thema „Tee“ galt, am Teemuseum im Ort machten wir gleich halt. Die Gruppe wurde



halbiert, da man so bequemer durch die Ausstellungsräume marschiert. Ein Klappstuhl durfte mit wandern, von einem Raum in den anderen. Eine Urkunde zeigte auf, dass die Deutschen pro Jahr 300 Liter Tee trinken und sie somit mit ihrem pro Kopf-Verbrauch in der Welt an der 1. Stelle liegen. Sogar die Libyer und Türken kommen nicht mit, 287 Liter ist deren Limit.

Hier wurden alle teeproduzierenden Länder, die Teegewinnung, -herstellung, -mischung und Trinkzubehöre ausgestellt, Teetrinker gibt es nun mal auf der ganzen Welt. Die erste Hälfte war vorbei, Tee richtig trinken und genießen war Punkt 2.



Der Ort „Altes Rathaus“ war gut gewählt, an wertvollen Gemälden, Porzellan und Möbeln hat es nicht gefehlt. Fr. Honermeyer, die durchführende Dame der Zeremonie, war stimmlich nicht auf der Höh.

Sie zelebrierte alles schnell, leise und monoton, mit dreimal Hinhören verstand man sie schwerlich aber schon. Der braune Keks war dann der Hit, Rosinenbrötchen waren leider nicht mit. Zum Durst löschen ist diese Sache nicht so toll, immer drei kleine Schlucke, und noch mit gestrecktem, kleinem Finger wird man nicht voll. Rundherum, so richtig intim und toll hat uns das nicht gefallen, aber lernbereit und lernfähig sind wir ja in allem. So wurde dann trotzdem der typische Tee und Kandiszucker gekauft, man weiß ja nie, ob man ihn mal braucht.

Unser letzter Halt in Suurhusen einer Sehenswürdigkeit galt. Hier steht der schiefste Turm der Welt, nicht der in Pisa, welcher sich dafür hält.



Eckdaten Suurhusen: Neigung 5,4277 Grad  
Höhe 27 Meter  
Eckdaten Pisa: Neigung 4,95 Grad  
Höhe 55,86 Meter  
Eckdaten Frankenhausen: Neigung 4,44 Grad  
Höhe 56 Meter



Eine nette, fachlich versierte Begleiterin erklärte und zeigte uns in Kurzfassung den Überhang, die Neigung, Sanierung sowie den aktuellen Zustand der Beschädigung. Die Kirche ist sehr einfach und man glaubt in einem Aufenthaltsraum zu stehen, Kreuze, heilige Bilder, bunte Fensterscheiben, nichts war zu sehen. 1926 musste dann die Turmspitze vom Turm genommen werden. Dazu ein Suurhuser Bürger schrieb:

**„Du alter Kirchturm, Suurhusers Zier, was wird im nächsten Jahr mit dir?  
Du bist alt, was uns nicht wundert, man spricht sogar von 9 mal 100.  
In dieser Zeit ist viel geschehen, dich möchten noch alle lange sehen.“**

Hier steckt Liebe drin, und das dies wahr geworden ist, hat der Turm einer Rentnergang zu verdanken, deren Motto lautet: **Nicht so viel reden, sondern anpacken.**

16.30 Uhr ging es über Aurich in Richtung Hotel, Frau Gabriele – die ja noch an Bord war – erzählte weiter interessantes, aber nicht mehr so schnell. So gesehen, war es ein langer, vielleicht auch anstrengender Tag, der aber auf alle Fälle viel für unsere Bildung gab.

Wieder in der Hotelanlage angekommen ohne Hatz, nehmen wir gleich wieder zum Abendessen Platz. Es gab wieder vielerlei wie Tomatensuppe, Nudeln, Bratkartoffel, Gulasch oder Fisch, es schmeckte alles, was kam auf den Tisch. Auch Dessert wie Pudding, Quark und oder Eis, heute in 3 Variationen waren dabei. Erika konnte es dennoch heut nicht lassen und musste zweimal Eis zum Nachtschiff fassen.

Donnerstag, 24.08.2023

Wie sollte es anders sein, heute wieder schöner Sonnenschein. Gut geruht und ausgeschlafen ging es zum letzten Ausflug ran, die kreisfreie Stadt Emden war ja heute dran. Hier ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Ostfrieslands und als deutscher Nordseehafen wohl bekannt. Michael war pünktlich vor Ort, aber vor der Information jagte eine Taxifahrerin ihn fort. Denn es war eigentlich ihr Parkbereich und machte auch ein Foto dann sogleich. Vielleicht schickt Michael ihr ein Autogramm mit einem netten Gruß, so hat sie ein Andenken an unseren Bus.



Der erste Schreck war überwunden, denn schnell jetzt, die Schiffe drehen bald ihre Runden.

11.00 Uhr ging für uns jetzt los, wir hatten alle einen Sitzplatz und das Wetter war auch famos. Die Crew hatte einen versierten Seemann abgestellt, der uns auf der Fahrt sehr gut unterhält. Er war sehr informativ, sagte was rechts und links so stand und welcher Pott oder Schiff im Dock oder auf dem Wasser sich befand. Wir haben die künstlichen Berge gesehen, die als Schlackenanhäufungen für den Straßenbau noch in Verwendung gehen.



Beeindruckend war auch, wie viele Teile der Windkraftanlagen wurden eingelagert, die hier warten auf ihren Gebrauch. Auf den Parkplätzen warten 30.000 Autos hier, damit sie verschifft werden, aus diesem Revier. Dazu stehen 3.500 Mitarbeiter bereit, die meiste Knochenarbeit und das ist keine Kleinigkeit. Wir haben die Teufelsinsel passiert, früher wussten die Hausfrauen nicht, was hier so passiert.

alter Öle ist nun mal nicht schön. Sie waren etwas bange und meinten, der Teufel im Gange. Dann wurde der Anker wieder ausgebracht, jetzt haben wir uns gleich gedacht. Gesehen und gehört haben wir so jetzt haben wir noch zwei Stunden frei.



Dunkle die Verbrennung hier ist wieder ist Schluss, das vielerlei, aber

Ob Ott-Huus,



Michael steht Uhr, dann geht brauchen wir auch wenn wir

shoppen oder flanieren, alles kann man ausprobieren. Doch denkt alle daran, bei Rot bleibt bitte stehen, doch bei Otto-Grün könnt ihr gehen.

uns dann zur Verfügung wieder weiter unsere Tour. Dieses Mal aber Zeit, das geht nicht so wollen nur ins Hotel.



um 14.00 jedoch schnell,

Im Hotel angekommen es ist trotzdem noch Zeit, nochmal in die Stadt gehen, es ist ja nicht weit. Eigene Aktivitäten waren angesagt, Spazieren gehen, Kaffee trinken oder etwas ruhen, irgendetwas müssen wir noch tun. Ein Besuch der Einkaufspassage ist wie ein Sport, von hier trug man vieles fort. Geräucherte Krabben, Kaviar, Hemd, Hose, Kleid, auch über den Friesengeist hat man sich gefreut. 18.00 Uhr wer hätte das gedacht, hat der Wetterfrosch sein Gläschen zugemacht. Da es begann zu regnen und alles wurde nass, macht das Einkaufen keinen Spaß. So ging es wieder ins Hotel, denn bald wartet die Abendmamsell. Mit der Küche und den Gerichten war alles okay, die Weiderholungen taten uns dabei nicht so weh. Von Suppe bis Dessert war alles wieder dabei, die Getränke waren immer noch frei. Es schmeckte allen, wir wurden auch satt, am Ende zählt nur das Resultat.

### Freitag, 25.08.2023

Heute Morgen froh erwacht, mit oder ohne Traum die Nacht gut verbracht.

Zum Frühstück haben wir wieder alles bekommen und vom Hotel „Wilhelms Haven“ Abschied genommen. Michael hat kurz vor 9.00 Uhr die Koffer ordentlich verladen und auf seine Fahrgäste gewartet, so sind wir dann zur 600 km langen Heimfahrt gestartet.

Von Wilhelmshaven ging es auf die Autobahn, dabei hatten wir bis Bremen freie Fahrt. Dann wurde die erste Baustelle signalisiert, sie war aber harmlos, es ist nicht viel passiert. Die zweite Baustelle folgte sogleich, in der Lüneburger Heide verloren wir mehr Zeit. Wie die Heidschnucken zuckelten wir so dahin, Landschaft anzusehen machte schon Sinn. Sehr langsam rollte der Verkehr, das richtige Einfädeln fiel manchen Verkehrsteilnehmern schwer.

13.00 Uhr setzte wieder der Regen ein, Micha meinte, „Das ist doch fein. Hoffentlich kommt ein schöner Guss, so brauch ich zu Hause nicht waschen meinen Bus.“ Im Osten hatten wir Sonnenschein, so fuhren wir ins schöne Sachsen rein. Jetzt sind wir auf der Sachsenautobahn und steuern die einzigartige Stadt Reinsdorf an.

Die Firma Vogt Reisen bedankt sich bei allen teilnehmenden Fahrgästen und hoffen, dass diese Nordseetour allen gefallen hat.



**Auf Wiedersehen sagen Michael und Erika**